

Siegfried K ö p n i c k
Berlin-Charlottenburg
Reichsstr.84 bei Wecke

Berlin-Charlottenburg, den 14.11.50

Lieber Genosse Pannekoek !

Es tut mir sehr leid, Ihnen lieber Genosse Pannekoek, eine sehr
schmerzliche Nachricht übermitteln zu ^{müssen} können. Ihr Freund Alfred
Weiland, der auch seit über 25 Jahren mein Freund ist, wurde am
Sonnabend, den 11.d.Mts. in den frühen Vormittagsstunden gewaltsam
in den Ostsektor Berlins entführt. Ich habe für Sie und auch andere
Freunde, denen ich dieses Ereignis mitteilen muss, die bisher vorlie-
genden Tatbestände zusammengefasst (s.Anlage). Weiteres dazu kann
ich leider nicht schreiben.

Ich bin zur Zeit mit Alfreds Frau dabei, den gesamten Nachlass durch-
zuarbeiten. Ich nehme an, dass ich da auch noch auf Korrespondenz von
Ihnen, die von Alfred noch nicht erledigt werden konnte, stosse. Ich
werde dann darauf noch zurückkommen. Seien Sie bitte aber nicht böse,
wenn es etwas länger dauert, denn aus diesem für uns betrüblichen
Ereignis hat sich eine Fülle von besonderen Aufgaben ergeben, die
alles in allem sehr viel Zeit beanspruchen werden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Mitteilung über Alfred Weiland,
sofern sie bis zum Eingang des Briefes bei Ihnen nicht schon durch
Ihre Presse ^{vorliegt} auch anderen Freunden und Bekannten vermitteln würden.
Natürlich habe ich vor, diese Information von hier aus soweit wie
möglich direkt durchzuführen. Es ist aber doch leicht möglich, dass
ich in dem ganzen Trubel diesen oder jenen übersehe, der über den
Vorfall unterrichtet werden müsste. Wenn Sie mir auf diese Zeilen
antworten, benutzen Sie bitte die links obenstehende Adresse oder
auch die Ihnen bekannte von Weiland in der Habsburgerstrasse. Auch
dort werde ich die Korrespondenz pünktlich und ordnungsgemäss erhal-
ten.

Anl.

Mit herzlichen Grüßen
auch von Alfreds Frau Aenne

Ihr
Siegfried Koppnick

~~Am~~ Sonnabend in den frühen Vormittagsstunden ist Alfred in den Ostsektor der Stadt Berlin gewaltsam entführt worden. Einzelheiten darüber, wie dies trotz aller Sicherungs- und Vorsichtsmassnahmen geschehen konnte, haben wir z.Zt. noch nicht. Wir wissen nur, dass er kurz nach 8 Uhr morgens seine Wohnung verlassen hat, um die eingegangenen Postsachen von dem etwa 10 Min. entfernt gelegenen Postamt abzuholen. Das Schliessfach ist von ihm offensichtlich noch ordnungsgemäss geleert worden.

Von diesem Gang ist er nicht nach Hause zurückgekehrt. Aus der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr liegt eine Meldung von Passanten bei der Kriminalpolizei vor aus der Gegend zwischen seinem Wohnsitz bzw. dem Postamt und dem Brandenburger Tor, dass ein im schnellen Tempo fahrendes Auto aufgefallen ist, in dem ein Mann sich mit anderen kämpfend mit seinem Kopf den Weg ins Freie durch die Scheiben gebahnt hatte und laut um Hilfe schrie. ~~Am Montag~~ ist ^{ist} eine weitere Meldung eingegangen von einem Radfahrer, der zu einer kurz davor liegenden Zeit von einer näher zum Postamt gelegenen Stelle der entsprechenden Fahrtrichtung ein Auto des gleichen Aussehens beobachtet hat, in dem ein Mann in gebuckter Haltung sich bemühte, einen anderen Mann am Boden festzuhalten, von dem kurzzeitig Beine oder Arme zu sehen waren. Blutbeschmierte Autoscheibenteile sind dann noch Nähe der Ostsektorengrenze gefunden worden. Die Beschreibungen der Passanten aus der ersten Meldung von Sonnabend treffen eindeutig auf Kleidung und Habitus auf Alfred zu. Da ~~auch~~ weitere Vermisstenmeldungen bei der Kriminalpolizei dieser Art nicht vorliegen, durfte kein Zweifel daran bestehen, dass das beobachtete Auto die Entführung durchführte.

Das ist zur Zeit alles, was an Tatbeständen vorliegt und weitergegeben werden kann. Wir hoffen, in den nächsten Tagen durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei und durch die auf Grund der Presseveröffentlichungen wahrscheinlich eingehenden weiteren Beobachtungen bessere Aufklärungen zu erhalten. Uns liegt vor allem natürlich daran, Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, wie die Entführung ~~mit~~ am hellen Tag auf begangenen Strassen möglich sein konnte. Dass die Angelegenheit lange vorbereitet gewesen sein muss und nur bei sorgfältigem Studium der Lebensgewohnheit und Art des Alfred diesen Erfolg haben konnte, ist uns dabei schon jetzt klar. Offen bleibt aber die Frage, ob und inwieweit dabei Unterstützung aus dem Bekanntenkreis Alfreds geleistet worden ist.